

TAGBLATT

Arbon: 10. Dezember 2008, 01:01

Skatepark: Verein gegründet

Zuerst waren es Jugendliche, die ihren Wunsch formulierten. Daraus entstand eine IG, jetzt ein Verein. Dieser präsentiert sich und seine Ziele am Samstag.

MAX EICHENBERGER

Der Wunsch, in Arbon einen Skatepark zu errichten, ist von Jugendlichen gekommen. Sie haben vor einem Jahr 800 Unterschriften beigebracht und ihr Anliegen beim Stadthaus vor dem Gesamtstadtrat vertreten.

Beeindruckt nicht zuletzt vom Engagement der Jugendlichen hat der Stadtrat den Wunsch wohlwollend zur Prüfung entgegengenommen. Die bei der Abteilung Soziales mit Gabi Eichenberger und Bernhard Jurmann installierte Kinder- und Jugendarbeit half den Skatfans, ihre Ideen zu entwickeln und zu vertreten. So wurden gemeinsam verschiedene Skateparks in der Schweiz besucht – im Sommer gar im Rahmen einer Lagerwoche. Unterstützung fanden sie auch in Elternkreisen.

Selber mitgewirkt

Es entstand zunächst die generationenübergreifende Interessengemeinschaft Skatepark. Diese IG mutierte kürzlich zu einem Verein mit dem klar formulierten Zweck, in Arbon einen solchen Park zu realisieren. Mit dieser verbindlicheren Organisationsform möchte man als verlässlicher Partner der Stadt dem Vorhaben eine breite Abstützung sichern. Erste Skizzen eines möglichen Projektes hat die Firma Bowl Construction in Zusammenarbeit mit der damaligen IG und der Kinder- und Jugendarbeit zu Papier gebracht.

Auftrag für Vorprojekt

Der Stadtrat hat inzwischen bei der gleichen Firma einen Auftrag für ein Vorprojekt in Auftrag gegeben. Als möglichen Standort einer Skateanlage sieht er das Seeparkareal bei den Beachvolleyballfeldern. 2010 könnte sie realisiert werden. Der Stadtrat hat signalisiert, dass er mit einem Investitionsbeitrag des Vereins rechnet. Damit käme zum Ausdruck, dass die Bevölkerung ein solches Projekt unterstützt.

Verein präsentiert sich aktiv

An den beiden kommenden Samstagen, 13./20. Dezember, will der Verein sich und seine Absichten an einem Stand vor der Novaseta bekanntmachen. Ziel ist auch, Neumitglieder – Erwachsene, Organisationen, Firmen – zu werben, erklärt Vereinspräsident Jürg Schmid. Mit der Gründung des Vereins sei nun gewährleistet, so Schmid, «auf der Basis des Fundraising-Konzeptes Kapital für den Bau der Anlage sammeln zu können». Ein Kostenrahmen ist noch nicht gesetzt. Jedenfalls sei das Bestreben, «einen tollen Park zu erstellen», so Schmid. Klar sei aber auch: «Wir wollen lieber einen Park, der realisiert wird, als eine Utopie im Kopf.»

Auch für BMX und Inliner

Die künftigen Nutzer der Anlage sind in die Vorprojektierung einbezogen. Der Puck liege nun beim Verein, einen Grundstock an Mitteln zu beschaffen und dem Projekt Schub zu geben. «Die Jugendlichen steigen selber in die Hosen.» So werden sie sich auch am Stand kreativ zeigen. Schmid hegt berechtigte Hoffnung, «dass die Stadt uns nicht wird hängen lassen». Die Stadt möchte eine polyvalente Lösung: so dass neben (Brett-)Skatern auch BMX-Fahrer und Inlineskater den Skatepark benutzen können.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.